



Regionales Energiemanagement Prignitz-Oberhavel

Neuruppin, den 18.09.2014

Bericht Dialogforum: „Möglichkeiten ökonomischer Beteiligung für Kommunen und Bürger an der Energiewende vor Ort“

Die gemeinsame Veranstaltung der ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH und den Regionalen Planungsgemeinschaften Uckermark-Barnim, Oderland-Spree und Prignitz-Oberhavel wurde von mehr als hundert Teilnehmern besucht. Im Paul-Wunderlich-Haus in Eberswalde diskutierten fachkundige Referenten mit dem Auditorium zu den drei Themenblöcken „Beteiligungsmodelle“, „Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen“ und „Regionale Wertschöpfung“. Nils Boenigk von der Agentur

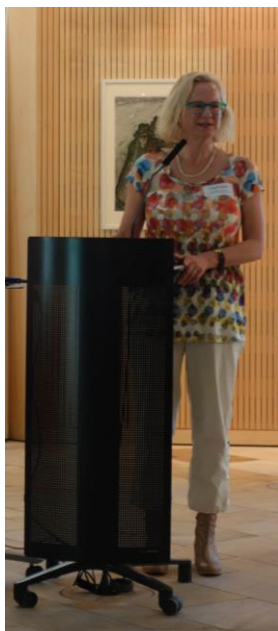


für Erneuerbare Energien moderierte das Dialogforum.

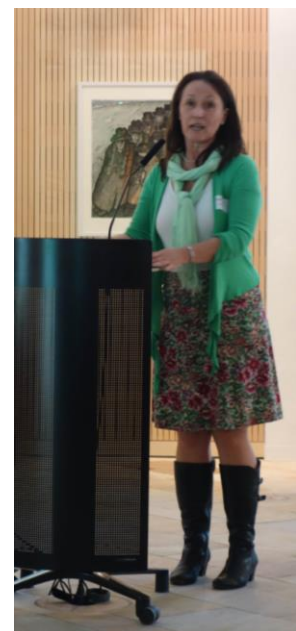
In seinen Grußworten betonte Herr Meyer von der ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH, dass bei allen Beteiligungsprojekten die Wirtschaftlichkeitsaspekte beachtet werden müssen. Er berichtete, dass Prof. Wolf von der Ostfalia-Hochschule Wolfenbüttel, bei seiner Untersuchung von Nahwärmeprojekten Netzverluste von 10 – 15 % feststellte. Diese sollten bei der Projektierung und Finanzierung mit berücksichtigt werden, insbesondere bei den Projekten mit geringer Anschlussdichte wie in Bioenergiedörfern. Herr Meyer empfahl außerdem keine Rekommunalisierung der Gas- und Stromnetze um jeden Preis. Mit seinen Grußworten appellierte Herr Bretsch, Mitglied des Regionalvorstands der Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim, an eine faire und objektive Auseinandersetzung, bei der die individuellen Befindlichkeiten nicht im Mittelpunkt stehen, denn dies erschwert die Lösungsfindung. Er rief auch die Politik auf, Regelungen zu treffen, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort nicht zusätzlich zur Landschaftsveränderung durch die dezentrale Energieversorgung auch noch überdurchschnittlich hohe Netzkosten tragen müssen.

Das einführende Referat für den ersten Block „Erfahrungsaustausch Beteiligungsmodelle für Kommunen und Bürger“ hielt Herr Kunze vom Städte- und Gemeindebund. Nach seiner Aussage gibt es keinen sachlichen Grund, der einer Beteiligung von Kommunen an regenerativen Energieanlagen entgegensteht. Es gibt jedoch im Land Brandenburg noch keine Beispiele nur „zarte Pflänzchen“. Er freut sich jedoch auf den Moment, wenn der erste Bürgermeister auf dem Podium steht und sein Projekt vorstellt. Er plädierte für mehr kommunales Mitspracherecht und eine Änderung des Regionalplanungsgesetzes, da betroffene Kommunen in der Regionalversammlung häufig unterrepräsentiert sind. Das erste Praxisbeispiel, die Neuenhagener BHKW GbR, stellte Herr Jungclaus vor, Mitglied der Lokalen Agenda 21 und Landtagsabgeordneter für ‚Bündnis 90 Die Grünen‘. Um die Energieversorgung in dem Mietshaus von seiner Wohnung, Baujahr 1920, effizienter zu gestalten errichtete er ein BHKW auf eigene Kosten, in Absprache mit dem Eigentümer. In dem Gebäude konnte somit eine Betriebskosteneinsparung von 3 - 5% erzielt werden. Es wird vor Ort nun ca. 70% der erzeugten Wärme und 70% des Stromes genutzt. Die überwiegende Mehrheit der Mieter bezieht den Strom von der durch Herr Jungclaus gegründeten Neuenhagener BHKW GbR. Sie bezahlen ein Cent weniger für die Kilowattstunde, als beim lokalen Versorger. Außerdem entfallen die Grundgebühren. Herr Donath, Bürgermeister von Rehfelde, stellte die lokalen Ansätze für die Energiewende vor Ort dar, das Herunterbrechen des Regionalen Energiekonzeptes auf Gemeindeebene bzw. Ortsteil- oder Quartiersebene. Die kleinste Einheit besitzt hohe Effizienzpotentiale, birgt jedoch auch große Risiken. Parallel zur Konzepterstellung hat die Gründung der Genossenschaft RehfeldeEigenEnergie eG stattgefunden. Die Umsetzung des Ziels der Bürgerbeteiligung an der Energieerzeugung soll durch Projekte der Genossenschaft ermöglicht werden. Geplant sind PV-Dachflächenanlagen und zwei Windkraftanlagen. Die Neuregelung des EEG's ergab Probleme für die Realisierung dieser Projekte: es muss neu gerechnet werden. Herr Donath wünscht sich ein Umdenken auf allen Verwaltungsebenen, eine Philosophie des „Ermöglichen“ und mehr Unterstützung beim Finden von Lösungsansätzen.

Den zweiten Themenblock moderierte Herr Seeck von der seecon Ingenieure GmbH. Einen Überblick



über die Kommunalen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie die Rahmenbedingungen erteilte Frau Engelke, Referatsleiterin für ‚Naturschutz bei Planungen und Vorhaben Dritter‘ und ‚Gebietsschutz‘ beim MUGV. Sie stellte klar, dass nur die Beeinträchtigungen eines Eingriffs ausgeglichen werden können, nicht der Tatbestand als solches. Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen sind nicht ausgleichbar, deshalb müssen Ersatzzahlungen an den Naturschutzfonds Brandenburg geleistet werden. Gelder aus dem Naturschutzfonds kann jede Kommune beantragen und unterliegen einer fachlichen Bewertung. Frau Reisch von der Enertrag AG stellte die vielfältigen umgesetzten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vor und plädierte für eine enge Abstimmung zwischen der Gemeinde und dem



Vorhabenträger. Ihre Fima erfüllt soweit wie möglich Projekte aus der „Wunschliste“ der Gemeinde, jedoch können aus Artenschutzgründen keine Maßnahmen im Windpark realisiert werden.



Der dritte Block beschäftigte sich mit der Frage „Wie kann die Wertschöpfung in der Region gehalten werden?“ Professor Hirschl vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) stellte klar, dass erneuerbare Energieerzeugungsanlagen zur kommunalen Wertschöpfung beitragen können, weit mehr als bei der Verstromung der Braunkohle. Einen Automatismus gibt es jedoch nicht. Es benötigt eine aktive Regionalplanung und eine Flächenplanung für erneuerbare Energien sowie den Flächenerwerb bzw. Flächensicherungsmaßnahmen durch die Kommune. Insbesondere durch die Beteiligung an den Betreibergesellschaften können regionale Wertschöpfungseffekte erzielt werden. Zur Förderung ökonomischer Teilhabe empfiehlt er z.B. Bürgerenergieanlagen, die Vernetzung lokaler Akteure sowie die Einbeziehung lokaler Banken, die Verpachtung öffentlicher Flächen, die Förderung und Ansiedelung von EE-Unternehmen und Unternehmensclustern. Die Kommune kann durch konkrete Ausbauziele und –pläne sowie durch Unterstützung von innovativen Projekten dies unterstützen. Der Reform des EEG attestierte er eine Bedrohung für die Vielfalt der Akteure, Bürgernähe und breite ökonomischer Teilhabe an der Energiewende zu Gunsten der konventionellen EVU und Großindustrie und forderte die Teilnehmer auf, die noch vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen und sich aktiv in die laufenden Prozesse einzubringen. Herr Stockburger vom Energiebüro Märkisch-Oderland (MOL) zeigte die Wertschöpfungseffekte durch Holzbrennstoffe auf. Er stellte deren quantitative Einordnung der Wertschöpfung durch die Wärmebereitstellung im ländlichen Raum dar. Die Wertschöpfungseffekte am Beispiel der Stadtwerke in Prignitz-Oberhavel referierte Frau Ernst, die Regionale Energiemanagerin von dieser Planungsgemeinschaft. Die Stadtwerke sind wichtige regionale Akteure mit einer hohen Kompetenz im Energiebereich und lokal verwurzelt. Der Umbau zum „KlimaStadtWerk“ birgt jedoch vielfältige Herausforderungen wie die Integration der regenerativen Energieerzeugung, die Erhöhung des regenerativen Energieverbrauchs, neue Betätigungsfelder wie z.B. das Contracting oder die Energieberatung, der Umbau der Fernwärmenetze zu Niedrigenergienetze sowie die Rekommunalisierung der Netze. Der Vortrag endete mit Praxisbeispielen aus der Region.

Herr Rump, Leiter der Regionalen Planungsstelle Oderland Spree bedankte sich bei den Veranstaltern für die gelungene gemeinsame Veranstaltung und bei den Teilnehmern für die interessante und sachliche Diskussion.

Gemeinsame Veranstaltung von

ZAB
Energie

Regionale Planungsgemeinschaft
Uckermark-Barnim



Regionale Planungsgemeinschaft
Oderland-Spree



Regionale
Planungsgemeinschaft
Prignitz-Oberhavel



Programm

Vorträge - Block 1: Erfahrungsaustausch Beteiligungsmodelle für Kommunen und Bürger

Sebastian Kunze, Städte- und Gemeindebund Brandenburg - Rahmenbedingungen im Land Brandenburg

Michael Jungclaus, Gemeinde Neuenhagen b. Berlin - Stromversorgung einer Mietergemeinschaft mittels BHKW und Neuenhagener Bürgersolar GbR

Reiner Donath, Gemeinde Rehfelde - Energiegenossenschaft Rehfelde

Vorträge - Block 2: Kommunale Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Annegret Engelke, Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg - Rahmenbedingungen

Annette Reisch, Enertrag AG - Beteiligungsmöglichkeiten der Kommunen bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - Praxisbeispiele aus der Uckermark

Vorträge - Block 3: Regionale Wertschöpfung

Prof. Dr. Bernd Hirschl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung - Überblick zu den kommunalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten im Land Brandenburg

Georg Stockburger, Energiebüro Märkisch-Oderland - Bioenergie-Region Märkisch-Oderland

Heiderose Ernst, Regionale Energiemanagerin Prignitz-Oberhavel - Stadtwerke in Prignitz-Oberhavel